

Erneuerung der Pleidelsheimer Fußballplätze wird teuer

Planungsbüro legt dem Gemeinderat drei Varianten vor – Kosten zwischen 1,15 und 1,45 Millionen Euro

Jahrelang hat der Gemeinderat die Erneuerung der maroden Fußballplätze vor sich hergeschoben. Jetzt macht eine Expertise klar: Das wird teuer.

GÜNTHER JUNGNICKL

Pleidelsheim. Für Funktionäre der Fußballabteilung des GSV Pleidelsheim ist die Erneuerung des Sportgeländes überfällig. Jugendtrainer, Erich Eder zählte am Donnerstag alle die Probleme auf, die ihnen wegen des miserablen Zustands der Spielfelder auf den Nägeln brennen: Hohe Verletzungsgefahr, Spielabsagen, schlechte Trainingsmöglichkeiten sowie eine schwierige Saisonvor-

bereitung für alle elf Mannschaften, weil die Plätze im Sommer gesperrt werden müssen, damit sich der arg strapazierte Rasen wieder erholen kann. Immer wieder müssten Mannschaften auswärts ausweichen.

Seit 2008 haben die GSV-Fußballer die Verwaltung, vergeblich darum gebeten, an dem Zustand etwas zu ändern. Schließlich liegt der Bau des oberen Hauptspielfelds schon 38 Jahre zurück und der als Trainingsplatz ausgewiesene untere Rasenplatz wurde angelegt, als der GSV gegründet wurde, im Jahr 1946. Viel herausgekommen ist dabei nicht. Immer wieder stellte der Gemeinderat die Sanierung aus finanziellen Gründen zurück und selbst die geplanten Ausgaben für 2013 in

Höhe von 500 000 Euro wurde noch einmal auf 100 000 zurückgestutzt. Rund 200 GSVler forderten deshalb, wie berichtet, vor der Gemeinderatsitzung am 21. März lautstark einen Kunstrasenplatz.

Jetzt lagen immerhin die Pläne des Architektenbüros Plankonzept aus Brackenheim vor. Auch Diplomingenieur Friedrich Knorr konnte dem Urteil von Vereinsfunktionär Eger nur beipflichten, dass die Beanspruchung der Plätze schlicht ausgereizt ist und den Erfordernissen nicht mehr entspricht. Die von ihm entwickelten drei Varianten umfassen sowohl den Neubau eines Kunstrasenspielfelds (Kosten: Rund 800 000 Euro), das vor allem als Trainingsplatz genutzt werden soll, als

auch ein neues Rasenspielfeld (350 000 Euro) für den Punktspielbetrieb. Inbegriffen in den Gesamtpreis von 1,15 Millionen Euro wären auch ein neues Flutlicht sowie die Sanierung der kaputten Zuschauertribünen. Würde ein ebenfalls vom GSV ins Gespräch gebrachter Hybrid-Kunstrasen ins Auge gefasst, kämen nach Auffassung des Experten noch einmal 300 000 Euro drauf.

Auf Nachfrage von Gemeinderäten bezifferte Knorr die Lebensdauer eines Kunstrasenfelds auf 15 bis maximal 20 Jahre. Allerdings nur dann, wenn das Spielfeld intensiv gepflegt wird. Vor allem sollten deshalb möglichst auch keine Laubbäume in unmittelbarer Nähe zum Spielfeld stehen. Rund 5000 bis

8000 Euro Unterhaltungskosten kämen jährlich auf die Gemeinde zu. Die Erneuerung eines Kunstrasenspielfelds würde rund 250 000 Euro kosten, wofür Bürgermeister Ralf Trettnier eine jährliche Rücklage von rund 20 000 Euro anpeilt. Diese Summe musste Pleidelsheim in den letzten Jahren auch für die Pflege der alten Rasenplätze bereitstellen.

Und wie geht es jetzt weiter? Bevor der Gemeinderat eine Entscheidung trifft, wird der Technische Ausschuss zusammen mit dem GSV-Ausschuss ein Spielfeld in Weissach anschauen. Außerdem hat Trettnier einen Termin beim Württembergischen Sportbund vereinbart, um eine finanziellen Förderung zu erörtern.